

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 47 (1991)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Heißt es «Kontrollstellbericht» oder «Kontrollstellenbericht»?

Antwort: In diesem zusammengesetzten Wort geht es um den Bericht einer Stelle. Sehr viele weibliche Wörter auf -e nehmen in Zusammensetzungen ein -n dazu, das einmal das Zeichen des Genitivs war. Deshalb sind uns Verbindungen wie z. B. diese geläufig: Brillenfutteral (Futteral der Brillen), Nasenhöcker, Tannenbaum u. v. a. m. Es heißt daher «Kontrollstellenbericht». – Anders wäre es, wenn das Verb (Zeitwort) «stellen» zugrunde läge, denn dann würde auf jeden Fall die Silbe -en wegfallen, z. B. in: Stellhebel (Hebel zum Stellen, Einstellen), Umstellknopf, Abstellplatz u. a. *teu.*

Was soll dieses Linguistenchinesisch bedeuten: «Fernsehen impliziert ein kognitives Motivationsdefizit»?

Antwort: Gemeinverständlich ausgedrückt bedeutet das: *Das Fernsehen fördert die Denkfaulheit*. Wir leben leider in einer Zeit, in der die Fremdwörter, insbesondere in germanistischen Kreisen, wild ins Kraut schießen. *teu.*

Was versteht man unter «Latenzzeit», was unter «Inkubationszeit»?

Antwort: «Latenzzeit» und «Inkubationszeit» sind Synonyme (Gleichsinnwörter): Sie haben die gleiche Bedeutung: *Zeitspanne zwischen dem Eindringen bestimmter Krankheitserreger in den Organismus und dem Ausbruch der durch sie verursachten Infektionskrankheit*. Das lateinische Verb «latere» bedeutet «verborgen sein», das ebenfalls lateinische «incubare» «auf etwas liegen», «bebrüten».

HV

Schiller schrieb: «**Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.**» Sollte es nicht «gegen die» heißen?

Antwort: Beide Formulierungen sind richtig: «mit» betont, daß zwei oder mehrere miteinander dasselbe tun: spielen mit, reden mit; «gegen» betont das feindliche Verhältnis zum Gegner. Vom Sachverhalt her läge also «gegen» näher. Schiller hat sich aber wahrscheinlich unwillkürlich an das lateinische Muster «pugnare cum» (= mit) gehalten, denn die Literatursprache der Goethezeit richtet sich sehr häufig nach lateinischen Sprachmustern. *HV*

Muß man abgekürzte Jahreszahlen durch einen Apostroph kennzeichnen: '91 (für 1991)?

Antwort: Der Duden nimmt zu dieser Frage nicht ausdrücklich Stellung. Meines Wissens ist es nur wenig üblich, die zweistellige Kurzform der Jahreszahl durch Apostroph zu kennzeichnen; man kürzt die Zahl ja auch nicht um einzelne Laute, sondern um zwei ganze Wörter: «einundneunzig» statt «neunzehnhunderteinundneunzig». *HV*

Ist im Satz «**Von uns allen bin ich am beschäftigtsten**» der Ausdruck «am beschäftigtsten» falsch?

Antwort: Nein. Man kann den Superlativ (die Meist- oder Höchststufe, den höchsten Grad der Steigerungsform oder – wie man heute sagt – der Vergleichsform) auf zwei Arten bilden: mit dem Artikel (Geschlechtswort) oder mit der Präposition (dem Verhältniswort) «am»: Ich bin der beschäftigtste. *Ich bin am beschäftigtsten.* *HV*

Können die Abkürzungen «**Cie**», «**Co**», «**ppa**», und «**zHv**» auch so, ohne Punkt, geschrieben werden?

Antwort: Nein. Die offizielle Regel (Duden) lautet: Ein Punkt steht nach Abkürzungen, die in vollem Wortlaut gesprochen werden: *ppa.* (per *procu**ra*), *ff.* (folgende Seiten) *z. H.* (zuhanden, zu Händen von/der/des).

Kein Punkt steht nach Abkürzungen, die als selbständige Wörter gesprochen werden: *PTT* (Petete), *SBB* (Esbebe), *ZGB* (Zetgebe). Auch die jetzt aufkommende Abkürzung für «Schweizer Franken», *CHF*, steht ohne Punkt.

(Wirtschaft, Handel und Armee neigen allerdings dazu, immer häufiger auch bei den im vollen Wortlaut gesprochenen Abkürzungen den Punkt wegzulassen, also «**Co**» statt richtig «**Co.**» usw.)

HV

Gibt es einen **Unterschied** zwischen einem **Verbalnomen** und einem **Verbalsubstantiv**?

Antwort: Die Fachausdrücke «*Verbalsubstantiv*», «*Verbalnomen*» und «*nomen actionis*» sind synonym (gleichbedeutend).

HV

Schreibt man «**Cervelat**» oder «**Servela**», und ist das Wort **weiblich** oder **männlich**?

Antwort: In gewissen Sachbereichen – z. B. Eßwaren, handwerkliche Berufe und Geräte, Pflanzen – gibt es häufig keine im ganzen Sprachgebiet geläufigen Benennungen, sondern nur regional übliche. In solchen Fällen hält man sich in Aussprache, Schreibung, Geschlecht und Beugung am besten an die ortsübliche Form. Bekennen wir uns also in der Schweiz zu «*der Cervelat*» für das ursprünglich aus Fleisch und Schweinehirn hergestellte ital. Gericht «*cervellato*» und der dann über das franz. «*cervelas*» auch bei uns heimisch gewordenen Wurst, die in anderen Gegenden als «*der*» oder «*die Servela*», «*Servelatwurst*» oder «*Zervelatwurst*» bekannt ist.

HV

Wann braucht man das **Präteritum**, wann das **Perfekt**?

Antwort: Das *Präteritum* (Vergangenheit) oder Imperfekt ist die *Zeitform der zusammenhängenden Erzählung*. Es stellt ein Stück Vergangenheit als zusammenhängende Kette von Vorgängen oder Handlungen dar und löscht im Hörer oder Leser das Bewußtsein von der Gegenwart aus. Daher erscheint es selten als einzelne Konjugationsform. Das *Perfekt* (Vor-gegenwart) ist die *Zeitform einzelner Mitteilungen*. Es bleibt immer in irgendeiner Weise gegenwartsbezogen. Es bezeichnet Geschehen oder Tätigkeiten, die noch aktuell sind, nicht weit zurückliegen, sich bis zur Gegenwart wiederholt haben oder bis zu dieser andauern. Es dient der Feststellung, dem Urteil, der Rückschau. Heute verwischen sich die Grenzen zwischen den beiden Zeitformen mehr und mehr, besonders in der (gesprochenen) Umgangssprache von Presse, Rundfunk und Fernsehen. HV

Warum liest man so häufig «**des Duden**», «**des Iran**» statt «**des Dudens**», «**des Irans**» usw.?

Antwort: Geografische Namen männlichen Geschlechts bilden den Genitiv auf -s: *des Juras*, *des Rheins*, *des Irans*.

Das Genitiv-s der starken Deklination (Beugung) wird jedoch im heutigen Deutsch, besonders in der Umgangssprache, in gewissen Fällen – entgegen der Regel – häufig weggelassen: So etwa bei Fremdwörtern, die auf einen Vokal (Selbstlaut) enden – *des Zebra* (statt: *des Zebras*) – oder eben bei geografischen und anderen Eigennamen. Es heißt auch: *des Dudens*.

HV

Heißt es: «*Die Pflege eines guten Deutsch*» oder «*Die Pflege eines guten Deutschs*»?

Antwort: Beide Formen sind einwandfrei.

HV